

# Arbeitswacht der Millionen

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 13. April 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 75 (2 651) • 11. Jahrgang



## Große Pläne rufen vorwärts

Der Schacht „50. Jahrestag der UdSSR“ in Saran ist weit über das Gebiet hinaus bekannt. Diesen Betrieb wurde als einem der ersten in der Stadt der hohe Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Das Kollektiv dieses Schachts brach so manches Mal Rekorde. Es ist führend im sozialistischen Wettbewerb nicht nur in unserer Stadt, sondern schreitet in einer Reihe mit den Bestkollektiven der Kohlebetriebe des Beckens. Das Kollektiv des Schachts erfüllt vorfristig die Sollaufträge des 9. Planjahres und startet sicher im neuen Jahr. Seit Beginn des Jahres haben die Kumpel des Schachts 30 000 überplanmäßige Tonnen Kohle gefördert.

Führend im Wettbewerb ist der Abschnitt Nr. 6, der seit Jahresbeginn etwa 11 000 Tonnen schwarzen Goldes über den Plan hinaus gewann. Über 8 000 Tonnen Kohle hat der Abschnitt Nr. 2 auf seinem Konto.

Im Vestibül des Verwaltungsgebäudes hängen farbenreich ausgestattete sozialistische Verpflichtungen des Kollektivs für 1976 und daneben steht die Ehrentafel mit Bildern der Schichtmacher des Schachts.

Darunter sind die Ehrenkumpel und Veteranen des Betriebs Johann Dill, Andrej Anton, Pawel Zol, Serik Shamkoi, die Schichtmacher der Produktion Alexander Baumann, Alexander Alimaukas, Alexej Skatow und viele andere, auf die das Kollektiv stolz ist.

Der sozialistische Wettbewerb greift um sich. Die vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgegebenen Aufgaben rufen die Grubenarbeiter vorwärts. Sie verpflichteten sich, diese Aufgaben durch hochproduktive Arbeit zu erfüllen.

W. SUKUT  
Gebiet Karaganda

## ARBEITSWACHT DER MILLIONEN

In den wichtigsten Reisbaubasen Kasachstans, die im Flußtal des Syr-Darja gelegen sind, hat man mit der Saatbettbereitung begonnen. Die hiesigen Sowchose und Kolchose haben etwa 500 Aggregate zum Eggen des Bodens auf die Felder geführt. Auch die Düngerverstreuer sind im Einsatz.

Zugleich wird der Reisacker für die Wasseraufnahme vorbereitet. Die Landwirte verbrauchen das Wasser sehr wirtschaftlich und umsichtig. Betriebsfähig sind bereits 50 Pumpstationen, mit deren Hilfe das Wasser nochmals genutzt werden kann, das von den Reisparzellen zurückfließt.

In Kasachstan werden praktische Maßnahmen zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU getroffen.

## Der Kasachstaner Reisacker

Die eine Vergrößerung der Reisproduktion vorsehen. Diese wichtige Aufgabe wird hier durch Erweiterung der Reisplantagen und planmäßige Arbeit zur Steigerung der Ertragsfähigkeit gelöst. Schon in diesem Jahr werden die Reisparzellen eine Fläche von etwa 120 000 Hektar einnehmen — um 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Es werden Arbeiten zur Anlage einiger neuer großer Reisbaubasen in den nächsten Jahren entfaltet.

Eine große Rolle spielt in der Vergrößerung der Reisproduktion die weitgehende Auswertung der

Ererungenschaften der Wissenschaft und der Erfahrungen der Bestarbeiter. Das im vergangenen Planjahr in Kysyl-Orda gegründete Forschungsinstitut für Reisbau erarbeitet Empfehlungen für die weitere Vervollkommnung der agrochemischen Verfahren zur Bearbeitung der Reisplantagen. In der Tschill-Oase, wo eine Weltrekordnote von Reis erzielt wurde, hat man eine Reiskulturschule der Reiszüchter organisiert.

(TASS)

Am 17. April — kommunistischer Subbotnik

## Rufzeichen des Roten Samstags

Auf der Kundgebung, gewidmet der Initiative der Moskauer, versprachen die Grubenarbeiter des Gorbatschow-Schachts dem Roten Samstag „Karagandagol“, am Roten Samstag die höchste Arbeitsproduktivität aufzuweisen. Diese Initiative startete W. Popow, Arbeitsgruppenleiter der Komsozmozlen- und Jugendbrigade.

Die Kumpel dieses Betriebs verpflichteten sich, am kommunistischen Subbotnik 9 000 Tonnen Kohle zutage zu fördern, was 113 Prozent zum Plan ausmacht. 60 Meter wollen die Schachthauer in diesem Tag versenken. Das Betriebskollektiv beschloß, in den Fonds des Planjahres 8 000 Rubel zu überweisen.

## Mit Begeisterung

Begeisterte Unterstützung fand im Kollektiv des Sowchose „Serdinski“ der Aufruf der Moskauer — am 17. April einen kommunistischen Subbotnik anlässlich des 106. Geburtstages von W. I. Lenin durchzuführen. In allen Produktionsabteilungen, Feldbau- und Viehzuchtbrigaden wurden Meetings durchgeführt, wo die Sowchosearbeiter ihren Wunsch äußerten, während des

in vorfröhlicher Stimmung geht das Kollektiv des Gorbatschow-Schachts dem Roten Samstag entgegen. Der Plan fürs erste Quartal des ersten Planjahres wurde zwei Wochen vor dem Termin erfüllt. Das angeschlagene Tempo darf nicht herabgesetzt werden. Am Tag des kommunistischen Subbotniks will das Kollektiv des Abschnitts Nr. 6 den W. Petrow leiten, 2 000 Tonnen hochwertigen Brennstoffs zutage fördern, d. h. 800 Tonnen über die Planaufgabe. Auch die Kumpel anderer Abschnitte werden überplanmäßig Kohle liefern.

R. KELLER

Karaganda

Subbotniks Stoßarbeit zu leisten. 860 Landwirte werden in der Reparaturwerkstatt, auf den Farmen, in den Treibhäusern und auf den Feldstandorten verschiedene Arbeiten verrichten. 1 700 Rubel werden auf Konto des 10. Planjahres überweisen.

E. DAMER

Gebiet Kokschetaw

## Von Rekord zu Rekord

Der Schnellförderkorb bringt uns rasch in eine Tiefe von 400 Meter hinab. Nach einem weiteren etwa Kilometer langen Weg durch die beleuchteten Schachtlabyrinth sind wir an einem ungewöhnlich eingerichteten Abbaubort. Hier fehlen die Treppen, auf denen die Grubenarbeiter gewöhnlich gehen, der sperrige Bretterscheider, der den Abbaubetrieb in zwei isolierte Korridore teilt. Es fehlt auch viel anderes, wodurch sich die Abteufelschnitte von den Gewinnungsabteilungen unterscheiden. Dafür wurde hier ein Fahrsattel befestigt, auf dem sich eine selbstfahrende Hängebahn bewegt. Mit ihrer Hilfe werden die Bohraggregate und Instrumente, Sprengstoffe und nötigen Material in den Abbaubort befördert. Von ihr aus werden auch Bohrer für Sprenglöcher niedergeburt und geladen. Der Abteufelkomplex ermöglicht es, drei Viertel der Arbeiten zu mechanisieren, darunter auch solche arbeitsaufwendigen Prozesse wie das Einstre-

chen der Hölzer, die Verlegung von Luft-, Wasser- und anderen Kommunikationen.

„Diese ganze Technik wurde in unserem Kombinat hergestellt“, sagt der Brigadier Wladimir Jerefomowitsch Kalemistow. „Sie half uns, einen Unionsrekord zu brechen — in 31 Arbeitstagen 518 Meter Abbau zu leisten.“

„Der mechanisierte Abbaubetrieb“, erzählt der Sekretär des Parteikomitees im Polymetallkombinat Axtschal G. S. Popow, „erleichterte die Arbeit der Kumpel beträchtlich. Als es nötig war, im Bergwerk Glubokoje die Front der Erzgewinnung durch die Kraft der gerichteten Explosion zu erweitern, schlug W. J. Kalemistow vor, für die Bohraggregate Antivibrationsvorrichtungen herzustellen. Die Neuerung erwies sich als effektiv. In einem Monat wurden 982 laufende Meter — fast zweimal mehr als der vorher gebrochene Rekord — geleistet.“

Damit gab sich das Kollektiv

nicht zufrieden. Die Arbeitsorganisation wurde verbessert. Kalemistow teilte die Brigade in Arbeitsgruppen, von denen gleichzeitig drei Abbauborte bedient werden. Der monatliche Vortrieb erreichte 1 421 Meter. Es wurden die besten Weltleistungen übertrafen.

Die Suche wurde fortgesetzt, es wurden neue Reserven in Anspruch genommen. Früher wurde die Demontage des Abbaubaukomplexes in einem Abbaubort und dessen Montage im anderen von einem speziellen Dienst des Bergwerks durchgeführt. Oft wurde diese Arbeit mit großer Verspätung ausgeführt. Wladimir Jerefomowitsch bildete in der Brigade eine Montageabteilung. Das ermöglichte, einen neuen Unions- und Weltrekord zu brechen — 1 651 Meter Vortrieb zu leisten.

Die Brust des Brigadiers schmückt der Leninorden. Die Mitglieder der Brigade des Kommunisten Kalemistow riefen alle Grubenarbeiter der Republik auf, die 10. Planjahrfrist zum Planjahrfrist höchste Arbeitsproduktivität zu machen.

(KastAG)

Gebiet Tschimkent



Auch im Wahrvier Nr. 8, das im Gemeinschaftshaus des Werks „Zellinogradsmasch“ wurde, gibt es an diesem Sonntagmorgen lebhaft. Die Wähler geben einmütig ihre Stimmen für Antonina Borezkaja ab, die von dem Kollektiv der Manschuk-Mameto-wa-Konfektionsfabrik als Volksrichterkandidatin im Lenin-Bezirk der Stadt Zellinograd nominiert war.

UNSER BILD: Die Komsozmozlin Wera Wolf, Stanzlerin der Halle Nr. 2 des Werks „Zellinogradsmasch“, nahm am 11. April als eine der ersten an der Stimmabgabe teil.

Foto: W. Medwedew

Dieser Tage fand in Zellinograd im Jugendpalast eine Funk- und Fernsehversammlung der Komsozmozlen des Gebiets statt. Junge Arbeiter, Studenten, Landwirte trafen zusammen, um ihre Aufgaben im zehnten Planjahrfrist zu bestimmen. Dem Treffen wohnten Arbeitsveternaten, Helden des Neulandes bei.

In den Aussprachen äußerten die Jugendlichen ihre Begeisterung für die vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgemerkten erhabenen Pläne. In Betrieben

## An den XV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion begrüßt im Namen der 15,5 Millionen Kommunisten und des ganzen Sowjetvolkes aufs wärmste die Delegierten des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, die Kommunisten und alle Werktätigen der brüderlichen Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Die Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern und die Volksintelligenz der Tschechoslowakei sichern unter der Führung der Partei der Kommunisten den weiteren allseitigen sozialistischen Fortschritt ihrer Heimat, indem sie die Beschlüsse des XIV. Parteitags der KPdSU zielstrebig verwirklichen und die Folgen der politischen Krise der Jahre 1968—1969 erfolgreich überwandern.

Die planmäßige Entwicklung der Wirtschaft, das wesentliche Wachstum des Lebensniveaus der Bevölkerung, die Bereicherung der sozialistischen Kultur der Tschechen und Slowaken mit neuen Werten, der sozialpolitische und ideologische Zusammenschluß des Volkes, die Stärkung der internationalen Positionen der CSSR — das alles zeigt anschaulich die Richtigkeit des Kurses der Partei. Erneut wurden die Vorzüge der sozialistischen Ordnung, ihr recht demokratischer Charakter, ihre Menschlichkeit und die unerschöpflichen Möglichkeiten der ständigen Entwicklung der neuen Gesellschaft zum Wohle des ganzen Volkes und jedes Menschen überzeugend bekräftigt.

Eine wichtige Quelle der hervorragenden Ererungenschaften der Tschechoslowakei ist die richtungweisende, mobilisierende und organisatorische Tätigkeit der Kommunistischen Partei und ihres Zentralkomitees. Die Kommunisten schreiten in den ersten Reihen der Erbauer des entwickelten Sozialismus. Die KPdSU leitet die schöpferische Aufbauarbeit der Volksmassen zur Realisierung der erhabenen Ideen des wissenschaftlichen Kommunismus, zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen, zur Durchsetzung der neuen Lebensweise und der neuen Moral.

Wir, Eure Freunde und Gesinnungsgenossen, freuen uns aufrichtig, daß die KPdSU zu ihrem XV. Parteitag und ihrem 55. Gründungstag als zusammengeschlossene hochautoritative marxistisch-leninistische Avantgarde der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes der Tschechoslowakei, als Kampfrumpf der weltweiten kommunistischen Bewegung gekommen ist.

Die CSSR leistet einen gerechtigten Beitrag zur vielfältigen Zusammenarbeit der brüderlichen Mitgliedsländer der Organisation des Warschauer Vertrags und des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe sowie zur Erhöhung der Macht und zur Fest-

stellung des sozialistischen Weltsystems. Die friedensfördernde, klassenmäßige und konstruktive Außenpolitik der sozialistischen Tschechoslowakei genießt weite Anerkennung der fortschrittlichen Kräfte der Welt, erhöht ihre Rolle und ihren Einfluß in der Welt. Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei tritt konsequent und energisch für die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung, für Zusammenschluß der antimperialistischen Kräfte und die weitere Entwicklung des revolutionären Weltprozesses ein.

Teure Genossen! Die letzten Jahre waren eine Periode des Ausbaus und der Vertiefung der allseitigen sowjetisch-tschechoslowakischen Zusammenarbeit, die zur Sache von Millionen Kommunisten und der Werktätigen beider Länder wurde. Als zuverlässige Grundlage dieser Zusammenarbeit dient die Freundschaft unserer Ziele und Bemühungen, ihre Treuekraft ist das kämpferische Bündnis unserer Parteien, deren Beziehungen durch gegenseitiges Vertrauen, Aufrichtigkeit und Ideengemeinschaft gekennzeichnet werden. Wir sind überzeugt, daß die sowjetisch-tschechoslowakische Zusammenarbeit auch weiterhin ein wichtiger Faktor des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in unseren Ländern, der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt sein wird.

Entsprechend unserer unveränderlichen internationalistischen Politik und sich von den Beschlüssen des XXV. Parteitags leiten lassend, wird die KPdSU Hand in Hand mit der KPdSU aller für die weitere Vertiefung des Zusammenwirkens unserer Parteien sowie für die Festigung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker der Sowjetunion und der Tschechoslowakei tun, die den gesamtsozialistischen Prozeß der Annäherung der Länder des Sozialismus wiederespüren.

Von ganzem Herzen wünschen wir den Kommunisten und dem gesamten tschechoslowakischen Volk neue Erfolge auf dem Weg zum historischen Ziel, zur Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Es lebe die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei, der bewährte Vorkämpfer der tschechoslowakischen Arbeiterklasse und des ganzen Volkes! Mögen die Freundschaft und das Bündnis unserer Parteien und Völker im Kampf für die gemeinsame Sache des Sozialismus und Friedens erstarben und sich entwickeln!

Es lebe der Kommunismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Kongreß der Rot-Kreuz-Gesellschaft

In Alma-Ata ging der IX. Kongreß der Gesellschaft des Roten Kreuzes zu Ende. Bei der Erörterung der Rechenschaftsberichte der Gesellschaft für die Jahre 1971—1975 und der Revisionskommission unterstrichen die Kongreßdelegierten, daß in der Republik eine große Arbeit zum Gesundheitschutz, zur hygienischen, Sanitäts- und Wehrerziehung der Bevölkerung und der lernenden Jugend sowie zur Gesundheit der Umwelt geleistet wird. Zehntausende Aktivisten nehmen aktiven Anteil am Kampf um die Erhaltung der Gesundheit und der Langlebigkeit. Die Gesellschaft ist organisatorisch stark, die Zahl seiner Mitglieder ist bedeutend gewachsen und beträgt nun über 5 Millionen.

Große Aufmerksamkeit schenken das Zentralkomitee der Gesellschaft und die lokalen Komitees gemeinsam mit den Organen und Institutionen des Gesundheitswesens der laufenden Hygieneforschung und der Heranbildung eines großen Aktivistenrumpfs an diese Arbeit, der über 85 000 Personen in seinen Reihen zählt.

Die Redner wiesen auch auf die Mängel in der Tätigkeit der Komitees und Organisationen der Gesellschaft hin.

An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der stellvertretende Vorsitzende des Ministers der Kasachischen SSR S. Dshienbajew, der Leiter der Abteilung Wissenschaft und Lehrauftrag im ZK der KP Kasachstan S. Dhandosow.

Der Kongreß wählte das Zentralkomitee der Gesellschaft des Roten Kreuzes der Kasachischen SSR. Zur Vorsitzenden des ZK der Gesellschaft wurde erneut A. Baitmrow gewählt.

(KastAG)



B ONN. Ein Gericht von Frankfurt/Main hat vier israelische Staatsbürger wegen Rauschgiftschmuggel zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Untersuchung ergab, daß sie als eingeschmuggelte Rauschgift — Heroin — in Amsterdam von Rauschgifthändlern chinesischer Nationalität erworben hatten.

D EN HAAG. Die internationalen Erdölmanipole annullieren weiterhin ihre Bauaufträge für Tanker. Allein im März beliehen sich die annullierten Aufträge auf insgesamt 2,7 Millionen Tonnen. Die Zahl der Lieferaufträge des westlichen Schiffbaus über Tanker wegen der andauernden Schrumpfung des Erdölverbrauchs ist um mehr als 53 Millionen Tonnen zurückgegangen.

M ADRID. Die Leitung des allgemeinen Gewerkschaftsbundes Spaniens hat die spanische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß er seinen nationalen Kongreß vom 15. bis 18. April in Madrid abhalten will. Dies wird der erste Kongreß des Gewerkschaftsbundes nach dem Bürgerkrieg sein.

B ERLIN. Auf einer außerordentlichen Sitzung des libanesischen Parlaments ist eine Verfassungsänderung angenommen worden, die die Neuwahl des Präsidenten des Landes vor Ablauf seiner Vollamtsdauer gestattet. Für diese Verfassungsänderung haben alle 85 Abgeordneten gestimmt, die der Sitzung beiwohnten.

L ONDON. Mehr als 4 000 schottische Schiffbauarbeiter haben auf einer Kundgebung beschlossen, energisch gegen drohende Massenentlassungen zu kämpfen. Ein Vertreter der Gewerkschaft Schiffbau erklärte im Namen der Arbeiter, sie seien fest entschlossen, ihr Recht auf Arbeit zu verteidigen.

N EW YORK. Die Versuche gewisser Kreise in den USA, den gegenseitig vorteilhaften Handel mit der UdSSR zu hinterfragen, sind lediglich geeignet, der amerikanischen Wirtschaft Schaden zuzufügen. Das erklärte ein offizieller Vertreter des USA-Handelsministeriums A. Dawney.

T OKIO. Die beiden größten Oppositionsparteien Japans, die Kommunistische und die Sozialistische, haben regelmäßige Konsultationen vereinbart, die dazu dienen sollen, eine gemeinsame Taktik im Parlament und bei Besprechungen der Führer der beiden Parteien zur Schaffung einer Einheitsfront zu erarbeiten. In einem Dokument wird darauf hingewiesen, daß angesichts der jetzigen Entwicklung in Japan koordinierte Aktionen der oppositionellen Kräfte im Kampf gegen die Politik der Regierung und der an der Macht stehenden Liberaldemokratischen Partei dringend notwendig sind.



## Neue Initiative gestartet

Brigade und gab bekannt, daß sie das Funjahrplano in vier Jahren und vier Monaten bewältigen wird. Die Komsozmozlen der Teilnehmer hob die Qualität der Arbeit.

Natascha Gellert, die namhafte Traktoristin des Neulandes, Trägerin des Preises des Komsozmozlen Kasachstans, wandte sich mit einem Aufruf an die Mädchen des Gebiets, den Mechanisato-

renreifer zu erwerben. In den Sowchose und Kolchose des Gebiets arbeiten bereits 750 Mädchen und Traktoristen. In diesem Jahr werden es noch mehr sein.

Auf der Versammlung wurde betont, daß die Jugend sich aktiv am Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres beteiligt. Die Komsozmozlen ringen um

W. FINK  
Zellinograd



# Qualität—Hauptanliegen der Metallurgen

Jeder Sowjetmensch ist davon überzeugt, daß die von XXV. Parteitag der KPdSU vorgeschriebenen Pläne, die die ökonomische Strategie der Partei verkörpern, deren Hauptziel die unentwegte Hebung des Wohlstandes und der Kultur des Volkes ist, erfüllt werden. Die Statisten der Planjahrfrünfte weiterführend, mobilisieren die Werkstätten unseres Landes mit verdoppelter Energie Reserven zur Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität. Auf den Kundgebungen und Versammlungen, die dem Abschluß des Parteiforumsgewidmet waren, hoben die Werktätigen unseres Kombinars hervor, daß sie die zehnte Planjahrfrünfte mit festem Willen angetreten haben, noch besser als zuvor zu arbeiten, ihre Arbeitspflicht voll und ganz zu erfüllen. Auf Initiative der dritten Schicht aus der Naumetallurgiehalle Nr. 3 (Meister W. K. Alexejew) haben viele Arbeitskollektive ihre früheren angenommenen sozialistischen Verpflichtungen korrigiert. Beigesteuert vom Bericht des ZK der KPdSU an den Parteitag, den Genosse L. I. Breschnew machte, sind die Arbeiter des Kombinars bestrebt, mit Taten auf die Fürsorge der Partei um die Sowjetmensch zu antworten. Um 200 000 Rubel höher ist die Verpflichtung des Kollektivs des Kombinars in der überplanmäßigen Realisierung der Produktion geworden. Der Kampf um die hohen Ziele ist in vollem Gange. Jeder von uns versteht, daß die neuen Verpflichtungen sehr anstrengend sind, daß ihre Erfüllung einen großen intellektuellen und wissenschaftlichen Aufwand erfordert und einer Mobilisierung aller unserer Reserven und Möglichkeiten bedarf. Das erste Vierteljahr des zehnten Planjahrfrünfte ist verfliehen. Die Metallurgen des Betriebs haben für 250 000 Rubel überplanmäßige Warenproduktion erzeugt. Das ganze Blei und 62 Prozent Zink sind höchster Qualität. Das den Titel „XXV. Parteitags der KPdSU“ tragende Kollektiv der zweiten Halle für Naumetallurgie, die Durchgangsschicht der dritten Halle, wo die erfahrenen Meister J. Klimow, P. Kulkowski, J. Kamenko am Werk sind, die als erste im Kombinat die Initiative der Moskauer „Dem Planjahrfrünfte der Qualität“ unsere Arbeitergarantien unterstützt, sind im Wettbewerb voran. Heute wirken über 120 Arbeitskollektive nach dem Prinzip „Benachteiligte Betriebsabschnitte einen einheitlichen Produktionsrhythmus, was für die Produktionstechnologie von Buntmetallen sehr wichtig ist. Denn die Qualität der Fertigerzeugnisse hängt von der Qualität der Arbeit auf jedem technologischen Abschnitt ab. Die Qualität der Erzeugnisse mit dem Betriebszeichen „UKSZK“ sind die Hauptanliegen der Parteilorganisation und des ganzen Kollektivs im Kampf um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Effektivitätssteigerung der Produktion von Buntmetallen.

Der Anteil der Produkte mit dem edlen Feinblech nimmt im gesamten Produktionsumfang mit jedem Jahr zu. Die hier erzeugten Metalle sind seit mehreren Jahren nicht nur in den sozialistischen Bruderländern, sondern auch in vielen kapitalistischen Staaten sehr gefragt. Um die weitere Steigerung der Qualität der Metalle zu gewährleisten, bestimmte das Parteikomitee ein Komplexsystem. Diesem Zweck dient z. B. eine breite Einführung neuer technologischer Verfahren, die Automatisierung der Produktionsleitung. In dieser Hinsicht erwarten wir viel von neuen Vakuumraffinationsprozessen des Kadmiums, von der Extraktionsmetallgewinnung und anderen Neuerungen. Die Hauptspezialisten, Hallenleiter, Arbeiter, Neuerer der Produktion arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung des chemischen Metallbestands und dem Aussehen der Erzeugnisse, schenken mehr Aufmerksamkeit der Transportfähigkeit, Verpackung und einer operativen Ausführung der Bestellungen. So ist im Kombinat das Gießen und die Beförderung des Bleis in Schwerblock erfolgreich eingeführt worden. Jetzt wollen die Metallurgen auch das Zink nach diesem Verfahren gießen. Erstmals in der Praxis der Buntmetallindustrie wurde das Kadmiumpulver mechanisiert, was es ermöglicht, seine Warenqualitäten bedeutend zu verbessern. Es ist auch das Probieren von Zink

Wirkung auf die Auswertung der Qualität der Erzeugnisse über die Neuerer der Produktion aus. So hatten ihre Vorschläge allein in den drei Monaten des laufenden Jahres dem Betrieb rund 300 000 Rubel erspart. Jeder zweite Kommunist in unserer Parteilorganisation ist ein Neuerer der Produktion. Als „Millionen“ gelten bei uns A. S. Kalinow, L. P. Newerow, G. Z. Paschow und viele andere, die dem Betrieb Millionen Rubel durch ihre Erfindungen erspart haben. Als einen wichtigen Erfolg der Neuerer des Kombinars kann man die Erarbeitung und Organisation einer sicheren Zinkpulverherstellung erwähnen. Die Lösung dieses Problems ergibt die Möglichkeit, jährlich an 600 000 Rubel für die Volkswirtschaft einzusparen und das wichtigste ist: steigern die Konkurrenzfähigkeit unserer Produktion auf dem Außenmarkt. Die Hauptaufmerksamkeit in dem breit angelegten Wettbewerb um hohe Arbeitsqualität auf jeder Arbeitsstelle ist auf die Festigung der Ökonomie des Betriebs gerichtet. Zu dieser Sache tragen in großem Maße die Schu-

le der kommunistischen Arbeit, die Universität des technischen Fortschrittes und der Hebung der Produktionsqualität, eine breite Beteiligung der Werktätigen an der Betriebsleitung bei. Das Parteikomitee sieht den Hauptzweck seiner weiteren Tätigkeit zur Verbesserung der Arbeitsqualität in der Steigerung der persönlichen Verantwortung aller Werktätigen für die Qualität der Arbeit. Hoch sind die Metallurgen, die mit der Schmelze verfahren, auch Verletzungen der Technologie kommen vor. All das verzieht die Produktion, führt zur Senkung der Rentabilität. Die Reinheit der im Kombinat produzierten Metalle nimmt ununterbrochen zu. Dabei dürfen wir auch die anderen technologischen Kennziffern nicht außer Acht lassen. Die Aufgaben des neuen Planjahrfrünfte erfordern eine ständige Steigerung der Metallgewinnung aus dem Rohstoff. Das wird dank der Anwendung einer komplizierten Technologie erreicht, die unsere Metallurgen ausgezeichnet gemeistert haben. Nach dem Beispiel der Moskauer haben wir im Kombinat den Wettstreit aller Glieder der technologischen Kette organisiert, Schichten und Brigaden der Arbeitergarantien gebildet. Alle zusammen bemühen sie sich um die Qualität des Metalls mit dem Zeichen „UKSZK“. Selbstverständlich ist unser Interesse breiter geworden, er hat sich nicht auf die Arbeitsstellen beschränkt. Eben in diesem Sinne schaffen die Schichtmeister der Produktion der Raffinerie, Held der sozialistischen Arbeit S. Aldabergenow, der Roster, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachstan SSSR A. Kajdarow, der Brigadier der Schmelzer

A. Merk, der Schmelzer A. Hoop, der Elektriker A. Specht, und viele andere. Unsere Hauptaufgabe im zehnten Planjahrfrünfte sehen wir in der Schaffung besserer Bedingungen für die Steigerung der Arbeitsqualität. Im Rechenschaftsbericht an den XXV. Parteitags der KPdSU sagte L. I. Breschnew: „Die Orientierung aller Wirtschaftszweige, der Tätigkeit jedes Ministeriums und Betriebes auf eine entschiedene Steigerung der Effektivität und der Qualität — das, Genossen, ist jetzt das allerwichtigste. Wir verstehen das Problem der Qualität in sehr weitem Sinne. Es erfaßt alle Seiten der Wirtschaftstätigkeit. Hohe Qualität — das ist Ersparnis an Arbeit und materiellen Ressourcen, Wachstum der Exportmöglichkeiten und letzten Endes eine bessere, vollständige Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft. Deshalb sind auf die Hebung der Qualität der Erzeugnisse der ganze Mechanismus der Planung und Leitung, das ganze System der materiellen und moralischen Stimulation, die Bemühungen der Ingenieure und Konstrukteure und das Können der Arbeiter auszurichten. Darauf müssen die Parteilorganisation, Gewerkschaften und der Komsomol ständig ihre Aufmerksamkeit lenken.“ Diese Worte enthalten auch die Aufgabe für uns Metallurgen — die Qualität der Bunt-, Edel- und seltenen Metalle im zehnten Planjahrfrünfte bedeutend zu verbessern. Darauf ist jetzt die ganze organisatorische und mobilisierende Tätigkeit der Hallenparteilorganisation und des Parteikomitees des Kombinars gerichtet.

**M. KIREJEW,**  
Sekretär des Parteikomitees  
des Ost-Kamergoskors  
W. I. Lenin-Blei- und Zinkkombinars

# Bauarbeiter geben sich Mühe

Im Gebiet Aktjubinsk steht man viele Baugeister. Es werden Industrieobjekte, Produktionsgebäude für die Landwirtschaft und Neubauten kulturell-sozialer Einrichtungen gebaut. Der zahlreiche Bauarbeitertrupp arbeitet unter der Devise „Die Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU mit Erfolg verwirklichen!“ Es wachsen die Gebäude des Betriebs für Minerallager in Alga empor, der Phosphorergabbau in Tschiltsai wird gebaut, es werden die Kapazitäten für die Chromerzeugung vergrößert, der Tagebau für Kupfergewinnung gebaut, Wohnhäuser u. a. m. errichtet. In der Avantgarde der Wettstreitenden ist das Kollektiv des Produktionsabschnitts des Hausbaukombinars des Trasts „Aktjubshilstr“, dem von Delegierten des XXV. Parteitag der KPdSU K. Kirejew geleitet wird. Das Kollektiv besorgte die Erfüllung der Auflagen für das neunte Planjahrfrünfte in vier Jahren. Eine exakte Arbeitsorganisation ermöglichte es Kirejews Brigade, die Aufgaben für zwei Monate des zehnten Planjahrfrünfte am 24. Februar zu erfüllen. Die Arbeiter des ersten Abschnitts der Bauverwaltung Nr. 2 des Trasts „Aktjubshilstr“, an dessen Spitze der Arbeitsleiter S. Kudakow steht, antwortet auf die Beschlüsse des XXV. Parteitag mit einem hohen Arbeitstempo und vortrefflicher Qualität. Voran ist hier die Brigade von W. Obenauer. Sie sicherte zur Eröffnung des Parteiforum die Fertigstellung des spezialisierten Warenhauses „Okean“ und zweier neungeschossigen Wohnhäuser. Im Gebiet vergrößert sich die Zahl der Brigaden, die nach dem Bauverfahren von Nikolai Slobin ihre Objekte errichten. Die Arbeit nach diesem Verfahren ermöglichte es den Brigaden von P. Kotow und J. Propeta den Verlust der Arbeitszeit auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Für ihre musterzügliche Arbeit erhielten die Mitglieder der Brigade von P. Kotow im vergangenen Jahr nennenswerte Belohnungen — allein der Zusatzlohn für die Objekt-Prämienabteilung belief sich auf etwa 10 000 Rubel. Gegenwärtig arbeiten insgesamt sieben Brigaden nach dem Slobin-Verfahren. Mit Erfolg arbeiten viele Bauarbeiter des Trasts „Aktjubshilstr“. Die Putzarbeiter der spezialisierten Verwaltung Nr. 4 dieses Trasts haben mit Zeitplanüberfüllung ein Haus mit 120 Wohnungen und eine Werkstatt für medizinische Technik in Nutzung gegeben. Die Verputzbrigade des Hausbaukombinars, die von M. Engel geleitet wird, schloß die Arbeiten in der Gemeinschaftswohnung für 437 Personen ab und übergab sie der Produktionsvereinigung „Aktjubchimplast“. Mit Zeitvorleistung erfüllte die Verputzbrigade von J. Salmullina, W. Kowak, A. Ketrger, A. Derkatsch, S. Peters, I. Wirt ihre Verpflichtungen. Im Gebietszentrum wird ein neues Gebäude des medizinischen Instituts gebaut. Hier ist eine der besten Brigaden des Trasts „Aktjubshilstr“, die Brigade von P. Berger — tätig. Ihre Aufgabe für das neunte Planjahrfrünfte erfüllte sie in vier-einhalb Jahren. Die Bauarbeiter von Aktjubinsk sind bestrebt, mehr zu leisten als bis jetzt geleistet wurde, eine hohe Effektivität und Qualität der Bauarbeiten zu erzielen.

**I. GONTSCHAROW**  
Gebiet Aktjubinsk



**ALMA-ATA.** Der leistungsstärkste Rechenkomplex Kasachstans ist im Institut für Physik hoher Energien der Republikakademie der Wissenschaften geschaffen worden. Zum Komplex gehören sechs elektronische Rechenmaschinen, die in erheblichem Tempo funktionieren. Die Rechenmaschinen sind so montiert, daß es möglich ist, sie hocheffektiv zu nutzen. Diese große Kapazität besteht aus einem Rechenplatz, der die eigenen dringenden Rechenarbeiten schnell zu machen, sondern auch Aufträge anderer Anstalten zu erledigen. Die mathematischen Programme für die Analyse der physikalischen Experimente werden von den Mitarbeitern des neuen Komplexes zusammen mit den Wissenschaftlern aus Dubna, Serpuchow und der DDR erarbeitet.

# Besonderheiten der Bodenschutztechnologie des Getreideanbaus

Für die Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im zehnten Planjahrfrünfte ist es wichtig, abgesehen von der wissenschaftlichen Erarbeitung praktischer in der Landwirtschaft zu verwerten. L. I. Breschnew hob auf dem XXV. Parteitags der KPdSU hervor, daß der Erfolg der wissenschaftlich-technischen Revolution nicht allein durch die Bemühungen der Wissenschaftler gesichert werden kann. Es ist notwendig, alle Teilnehmer der gesellschaftlichen Produktion, alle Glieder des Wirtschaftsmechanismus in diesen Prozeß miteinbeziehen. Besonders aktuell ist diese Forderung heute, da die Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft wird. Die wissenschaftlichen Anstalten Kasachstans erarbeiteten eine Reihe von Agrovorfahren, die zur Erhaltung stabiler hoher Getreideernten beitragen, und es gilt, sie in der landwirtschaftlichen Produktion zu verwerten. Die Wissenschaftler des Unionsforschungsinstituts für Getreideanbau in Schortandy erarbeiteten in enger Bündnis mit den wissenschaftlichen Anstalten Kasachstans, den Konstruktionsbüros, Maschinenprüfstationen und anderen Einrichtungen des Bodenschützenden Ackerbaus. Das sind vor allem die Getreide-Brachsatzfolgen kurzer Rotation mit 20—25 Prozent Reibrache, das ist die ferner die Bodenschutztechnologie des Anbaus der Kulturen mit Anwendung eines Komplexes der Antierosionstechnik, der optimalen Aussaatmenge der Halmfrüchte, das sind auch die bodenschützenden Saatfolgen mit streifenweiser Anlegung der Bräuche und der Getreidekulturen auf schweren Böden und ihr Wechsel mit mehrjährigen Gräsern auf leichten erosionsgefährdeten Böden, das ist die Düngung des Brachfeldes nach den vorteilhaftesten Dosen — 60—80 Kilo wirkenden Phosphorstoff je Hektar, das ist schließlich die Bekämpfung der Unkräuter mit Herbiziden und die Verringerung der mechanischen Bearbeitung des Brachfeldes. Die neueren Erforschungen der Saatfolgen in allen Gebieten Nordkasachstans sprechen z. B.,

daß man das meiste Getreide von 4—5 Felder-Getreide-Saatfolgen in einem Feld Reibrache erhalten kann. Die Saatfolgen, die im Institut für Getreideanbau in den letzten sieben Jahren erforscht wurden, ergaben von Brachfeld 19,4 Zentner Weizen je Hektar. Die hohe Produktivität der Feldsaatfolgen mit 20—25 Prozent Reibrache wird vor allem durch die Effektivität der Reibrache erzielt, die unter den lokalen Bedingungen die Grundlagen der Bodenschutztechnologie bildet. Der Ernteertrag an Getreide belief sich auf 12,7 Zentner je Hektar von der Vierfelder-Getreide- und Brachesaatfolge, von der Fünffeldersaatfolge, wo ein Feld mit Gerste bebaut wird, erträgt man 14,1 Zentner. Die Getreide- und Brachesaatfolgen sind das Hauptelement des bodenschützenden Ackerbaus. Die Verletzung der empfohlenen Saatfolgen führt zur scharfen Senkung der Effektivität aller Glieder des bodenschützenden Ackerbaus. Die Ignorierung des Prinzips der Erhaltung der Stoppelreste auf der Bodenoberfläche führt zu noch traurigeren Folgen, besonders in den Trockenjahren. Es entsteht die Gefahr der Stoppelreste, die gehen zugrunde. Die Bearbeitung mit Streichelochpflügen schafft keine Bedingungen für die Anpflanzung und Aufrechterhaltung der Winterfeuchtigkeit, und folglich spüren die Pflanzen schon in den ersten heißen Junitagen einen Mangel an Feuchtigkeit und leiden unter der Dürre. Nach der Flachgrubberbearbeitung häuft sich der Schnee gut an, der Feuchtigkeitsschutz vergrößert sich, im Ergebnis tragen die Saaten leichter die Dürre und nutzen effektiver die Sommerüberschläge. Es gibt eine Reihe überzeugender Beispiele, die vom Vorteil der Flachgrubberbearbeitung sprechen, wobei hervorzuheben ist, daß je trockener das Klima und je ärmer der Boden, desto höher der Effekt. In der Nordkasachstaner Versuchsanstalt erzielte man im Ergebnis mehrjähriger Versuche einen Mehrertrag von 2,4 Zentner je Hektar Schwarzerdbeere, von den südlichen Karbonatschwarzböden des Unionsforschungsinstituts für

Getreideanbau — 3,7 Zentner und von den dunklen Kastanienböden der Turgalar Versuchsanstalt — 0,8 Zentner. Die Ergebnisse und Spezialisten der Landwirtschaft sind fest überzeugt von der hohen Effektivität des bodenschützenden Ackerbaus. Es ist deshalb die Bodenschutztechnologie des Anbaus der Getreidekulturen planmäßig zu führen und ihre Einbürgerung ebenso streng zu verlangen, wie die Produktion von Getreide, Milch und Fleisch. Im neuen Planjahrfrünfte wird in jedem Rayon des Zelinograd Gebiets eine Wirtschaft bestimmt, in welcher eine der Brigaden der Landwirtschaft empfohlenen Saatfolgen mit einem Reibrachefeld und der Bodenschutztechnologie des Anbaus der Getreidekulturen meistern werden. So z. B. wird den Rayons Alexejewka, Atbasar, Balkaschino, Makinsk, Schortandy empfohlen, die Fünffeldersaatfolgen mit folgender Reihenfolge der Kulturen zu erfordern: 1—Brache; 2—Sommerweizen; 3—Gerste oder Hafer; 5—Sommerweizen. In den anderen Rayons des Gebiets wird man die Vierfelder-Getreide-Brachesaatfolgen erforschen. Bei der Erforschung der angeführten Saatfolgen ist von der Möglichkeit des Aufkommens der Windrosen nicht zu vergessen. Die Brachfelder sind in Streifen, nicht mehr als 100 Meter breit, perpendikular den herrschenden Winden auf schweren Böden anzulegen, in den Wirtschaften „Nowomarkowski“, „Minsk“, und „Krasnojarski“, wo die Böden erosionsgefährdet sind, müssen die Streifen 50—75 Meter breit sein. Für die erwahten Böden unterscheiden sich auch selbst die Verfahren ihrer Bearbeitung. Die Brache auf leichten Böden muß flacher bearbeitet werden als auf schweren Lehmböden. Wenn auf den schweren Böden empfohlen wird, ist 25—27 Zentimeter tief zu lockern, so sind auf den leichten Böden des Brachfeldes 16—18 Zentimeter genügend. Es ist zweckmäßig, die Bodenbearbeitung mit Flachgrubbern- und mit Stangenkultivatoren zu vereinen. Auf den mit Quecke verunkrauteten

Feldern erzielt man mit schweren Kultivatoren KPG-3,8 bessere Qualität. Bei der Aussaat nach Flachgrubberbearbeitung ist die Auswahl der Sämaschinen von großer Wichtigkeit. Unter Trockenbedingungen hat die Sämaschine SSS-2,1 den Vorrang. Diese Sämaschinen können den Samen sogar dann in feuchten Boden pflanzen, wenn seine oberste Schicht 6—7 Zentimeter tief ausgetrocknet ist. Die Stoppeln- und Pflanzenreste behindern die Arbeit der Sämaschine SSS-2,1 ebenfalls nicht, da sie röhrlige Arbeitsorgane hat. Die schwache Feuchtigkeitsspeicherung im Herbst 1975 berücksichtigend, wird man in diesem Jahr die Felder wahrscheinlich mit Sämaschinen SSS-2,1 bestellen. Auch die Möglichkeit der Anwendung von Preßmaschinen SSP-3,6 ist nicht ausgeschlossen, und das vor allem auf gut bearbeiteten Brachfeldern in Wirtschaften mit hoher Ackerbaukultur. Eine richtige Vereinigung der aufgezählten bodengenerierenden Sämaschinen ermöglicht es, die Effektivität ihres Einsatzes bedeutend zu heben. Die Leiter und Spezialisten der Wirtschaften müssen schon jetzt die Arbeit vorbereiten für die Veranschaulichungen, in denen man die Bodenschutztechnologie des Anbaus der Halmfrüchte überprüfen wird. Die Brigaden sind zu bilden, die diese Brigaden mit genügend Antierosionstechnik, Düngern, Saatgut zu versorgen und sie mit sachkundigen Mechanisatoren zu besetzen. Diese ganze Arbeit muß stets im Blickpunkt der Leiter und Spezialisten der Wirtschaften stehen. Man kann überzeugt sein, daß die Arbeitererfahrungen der Best Brigaden, die sich mit dem bodenschützenden Ackerbau beschäftigen, es werden können, in jeder Wirtschaft stabil hohe Ernten der Getreidekulturen zu erhalten.

**E. GOSEIN,**  
stellvertretender Direktor  
für Wissenschaft des  
Forschungsinstituts  
für Getreidebau  
Gebiet Zelinograd

# Er gönnt sich keine Ruhe

Der Kapschagajer Autobetrieb ist Allergenos des 9. Planjahrfrünfte, doch behauptet er fest seinen Platz in der Reihe der Bestkollektive. Darin besteht ein großes Verdienst dessen Direktors Andreas Bruch, der es versteht, die Initiative von unten zu fördern. So war es z. B. mit dem Brigadier der Kraftfahrer Andrej D. Jomin. Seine Brigade ist die beste im Kraftwagenpark. Der Kommunist D. Jomin vereinigte das Kollektiv und begeisterte alle für die gemeinsame Sache. Die Aufgaben der verbleibenden, die Sollaufgabe des 10. Planjahrfrünfte in vier Jahren zu bewältigen, 40 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter über den Plan hinaus zu befördern, und das Planoll für 1978 wollen die Kraftfahrer zum 7. November erfüllen. Der Direktor unterstützte diese wertvolle Initiative und gab ihr großes Licht, danach wurden diese Verpflichtungen auf der erweiterten Parteiversammlung erörtert, und auf dem Büro des Kapschagajer Stadtpartei-Komitees gebilligt. Noch vor kurzem stand auf der Tagesordnung die Frage der Fahrerkräfte, jetzt gibt es sie nicht mehr. Es wurde ein Lehrgang für Fahrer des Autobetriebs eröffnet. Der Direktor macht sich selbst mit jedem bekannt, der diesen Lehrgang besuchen möchte. Während des Studiums gab es keinen einzigen Tag, an dem er sich für die Erfolge der Lehrgänge nicht interessiert hätte. Andreas Bruch forschte nach, wie die Schüler lebten und was ihnen fehlte. Nach dem Lehrgang bekam jeder Abgänger einen kleinen Wagen. Und was wichtig ist, kamen sie im Kollektiv durch nicht als Neulinge, man wußte hier schon Bescheid, wer was konnte. Auch die Abgänger konnten gut diejenige, unter deren Leitung sie arbeiteten.

**M. KINDALEW**  
Gebiet Alma-Ata

# Im waldreichen Katon-Karagai

Für vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahrfrünfte und der sozialistischen Verpflichtungen ist das Kollektiv der mechanisierten Forstwirtschaft Katon-Karagai, Gebiet Ostkasachstan, mit dem Ehrenplund des Kasachischen Komitees für Forstwirtschaft des Ministerrats der UdSSR und des Zentralkomitees der Gewerkschaften der Arbeiter der Holz- und Papierindustrie ausgezeichnet worden. Das Gründungsjahr der Forstwirtschaft Katon-Karagai ist 1933. Zur Zeit nimmt diese Wirtschaft eine Fläche von 255 000 Hektar ein — die Hälfte des ganzen Territoriums des Rayons Katon-Karagai. Große Aufgaben stehen vor den Forstarbeitern in diesem Planjahrfrünfte. Im ersten Planjahr soll eine Fläche von 532 ha aufgeforstet werden. Gleichzeitig sollen 1 700 kg Samen verschiedener Baumarten besorgt werden. In den Treibhäusern wird man über 4 Millionen Setzlinge von Tannen, Birken und Lärchen züchten und aus dem Wald 50 000 Kubikmeter Holz beschaffen.

**W. PAWLUNIN**

Die Frühjahrsfeldarbeiten wollen die Mädchen schnell und qualitativ abschließen. UNSER BILD: (von links). Die Brigadierin Sh. Batyrjaljewa und die jungen Traktoristinnen D. Omarbekowa und B. Aldabergenowa.



**UNSER BILD:** (von links). Die Brigadierin Sh. Batyrjaljewa und die jungen Traktoristinnen D. Omarbekowa und B. Aldabergenowa.

Unlängst absolvierten 30 Schülerinnen der 10. Klasse im Spatajev-Sowchos, Gebiet Tschinkent, einen Lehrgang für Mechanisatoren. Sie alle steuern jetzt Traktoren und arbeiten bei der Aussaat der Baumwolle. Diese Mädchenbrigade wird von Shaksykul Batyrjaljewa, der erfahrenen Mechanisatorin, Kommunistin und Deputierten des Rayonsowjets, der Werktätigendeputierten, angeleitet.

**Foto: KasTAg**

# Ein Ziel für alle Zeiten

Alexander TSCHERNYSCHOW,  
Minister für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR

Wenden wir uns der Geschichte unserer Fünfjahrpläne zu. Sie werden sich überzeugen können, daß sowie im ersten, so auch im neunten Planjahr fünf die Partei bei der Ausarbeitung der Pläne der sozialökonomischen Gesellschaftsentwicklung ein und dasselbe Ziel vor Augen hatte: Die Hebung des materiellen Wohlstands des Sowjetmenschen, das Wachstum seiner geistigen Kultur. „Alles für das Wohl des Menschen, alles im Namen des Menschen“, dieser Wahlspruch war die Generallinie eines jeden unserer Fünfjahrpläne. Schon damals, als wir die ersten Hochöfen in Magnitogorsk bauten, und auch heute, wo wir die BAM legen, die Partei lebt nach wie vor den Interessen des Volkes. Von diesem Prinzip läßt sie sich auch heute, im ersten Jahr des 10. Planjahres, leiten. Unsere ersten ökonomischen Programme sind mit dem heutigen nicht zu vergleichen. Aber nur in bezug der Ausmaße. Das Endziel jedoch blieb unverändert, weil die Partei der Kommunisten eine Partei des Volkes, seine Vorhut ist. Sie kann kein edleres, heiligeres Ziel haben, als die Sorge um das Wohl des werktätigen Menschen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, sagte auf dem XIV. Parteitag der Kommunisten der Republik: „Wie Sie wissen, wurde ein großes Programm im Bau von Wohnungen, Objekten des Kultur- und Dienstleistungsbereichs, des Gesundheitsschutzes und der Kommunalwirtschaft erfüllt. Für diese Zwecke wurden in den fünf Jahren über acht Milliarden Rubel staatlicher Investitionen verwertet.

Es ist besonders erfreulich, die Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse der Dorfbevölkerung hervorzuheben. Eine übliche Erscheinung auf dem Lande wurde der Bau von Wohnhäusern mit Wasserleitung, Kanalisation, Zentralheizung.“

In den letzten 5 Jahren ist in das Nationaleinkommen um 28 Prozent gestiegen, seine absolute Zunahme betrug 76 Milliarden Rubel; um 20 Prozent erhöhte sich der Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten. Es gibt in der ganzen Welt kein anderes Land, wo das Lebensniveau des Volkes in solch stürmischem Tempo gestiegen ist. Der Staat ist bestrebt, den Bedarf der Bevölkerung an allen Gütern gleichzeitig gewährleistet, er die Entwicklung solcher Sonderdienste wie der Kommunalwirtschaft, die Dienstleistungssphäre.

Im 10. Planjahr fünf wird sich der Wohnraumbestand des Landes um weitere 550 Quadrater vergrößern. Das ist eine riesengroße Wirtschaft, die man so nutzen soll, daß die Menschen sich in ihren Wohnungen wohlfühlen, damit sie in schönen, reinen Städten wohnen und weniger Zeit für unproduktive Hausarbeiten verlieren. Schon Karl Marx wies darauf hin, daß im Leben der Gesellschaft eine Zeit kommt, wo das Hauptmaß aller Werte die von allen Pflichten freie Zeit sein wird, die der Mensch für seine geistige Selbstentwicklung nutzen wird.

Viele Wertkategorien sind heute schon aus unserem alltäglichen Leben verschwunden. In den heutigen Wohnungen gibt es Gas, Wasserleitung, Bad, elektrisches Licht. Man braucht sich nicht mehr wegen Hausbrand und anderen „faden“ Sachen

Sorgen zu machen. Der Kommunaldienst hat viele menschliche Alltagsprobleme auf sich genommen. Sie verlassen morgens ihre unlangst renovierte Wohnung; Der Gehsteig und die Straßen sind rein gefegt, die Grünanlagen lachen Sie an. Dort kommt auch schon die Straßenbahn oder der Autobus, der Sie zum Arbeitsplatz bringt. Das ist das ohne Überbottung kann man behaupten: Eine Stadt oder Siedlung kann nicht einen einzigen Tag ohne kommunale Dienste auskommen. Daher die große Achtsamkeit, die ständig der Verwirklichung der Struktur der Kommunalwirtschaft, der Verbesserung ihrer Tätigkeit geschenkt wird.

In den Jahren des 9. Planjahres fünf wurden in unsere Branche fast eine halbe Milliarde Rubel investiert, was um 14 Prozent mehr ausmacht als im achten Planjahr fünf. Das ist das auf 1163 Kilometer verlängerte Wasserleitungsnetz, welches jetzt täglich 1 Million 576 000 Kubikmeter fließendes Wasser gibt. Zweite Wasserleitungsnetze wurden in 5 Städten und 24 Rayonzentren gelegt. In ebensoem Verhältnis dehnte sich auch das Kanalisationsnetz aus. In Zelinograd und Leninograd wurden Komplexe für biologische Reinigung der Abwässer gebaut.

Wessen Arbeit mit vielen Dienststellen verbunden ist, der wurde schon oft durch das Schild „Alle Zimmer besetzt“ enttäuscht. Gewöhnlich ist dieses Schildchen mit künstlerischem Geschmack in Gold auf schwarzem Grund geschrieben. Der Künstler wußte wohl, daß das Schild auf weite Sicht bestellt wurde.

Bis zur endgültigen Lösung

hoch ist auch der Zuwachs des industriellen Produktions ausstößes. Insgesamt buchte das Ministerium in allen Tätigkeitsarten 193 Millionen Rubel Gewinn. Um 17 Prozent erhöhte sich der durchschnittliche Verdienst der Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft und erreichte 132 Rubel im Monat. In einigen Zweigen ist er ziemlich höher. Das spricht davon, daß der Staat dem Kommunalisten immer größere Achtsamkeit schenkt, seine Autorität und Rolle hebt. Als Antwort für die Fürsorge hatten die Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft den sozialistischen Wettbewerb breit entfaltet, um die Planaufgaben des 9. Jahres fünf vorzeitig zu erfüllen. Mehr als 1500 Schrittmacher hatten ihre persönlichen Verpflichtungen lange vor dem Termin eingelöst und wurden mit dem Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahres fünf“ ausgezeichnet. Nahezu 800 Aktivisten der Produktion wurden mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt. Zu den besten der Besten gehörte die Arbeiterin unserer Branche Maria Röbel aus Saran, Ella Max aus Dshambul, Richard Ruppel aus Alma-Ata, Agnes Trautmann aus Karaganda, Marijana Pfeifer aus Kustanai und Tausende andere Leute, durch deren Fürsorge unser Alltagsleben erleichtert wird.

Unter den Kommunalbetrieben haben die besten Ergebnisse im Wettbewerb aufzuweisen: der Renovierungs- und Bauamt in der Truppendivision „Dorowostroj“ in Alma-Ata, der Straßenbahnhof in Pawlodar, die Stadtwohnungsverwaltung in Tschimkent, das Sonderkraftwagengedepot in Zelinograd.

Der Kommunalist ist nicht nur verpflichtet, den Wohnungsfonds gekonnt zu nutzen, der Bevölkerung einen ganzen Komplex von Dienstleistungen zu erweisen, sondern auch die Wohnungsrenovierung, miteingereicht Generalrenovierung. Das ist eine große Wirtschaft. Im letzten Planjahr fünf erreichte der Bilanzwert

des Wohnraumbestandes 2 Milliarden Rubel, in derselben Periode wurden von den Spezialbetrieben des Kommunaldienstes mehr als 16 000 Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 2 Millionen Quadratmeter renoviert. Solcher Arbeitsumfang wird auch in Zukunft geplant.

Der Renovierungsdienst erlaubt in letzter Zeit eine Reihe qualitativer Änderungen. Schon mehr als ein Drittel der großen Häuserverwaltungen haben in ihrem Bereich spezialisierte Werkstätten für laufende Renovierung in den Stadtwohnungsverwaltungen in Alma-Ata und Karaganda wurden für diese Zwecke Abteilungen mit wirtschaftlicher Rechnungsführung gegründet. Zu unterstreichen ist die Initiative der Kommunalmitarbeiter aus Us-Kamenogorsk. Alle Aufträge der Bevölkerung auf laufende Renovierung werden zentralisiert ausgeführt. Diese Initiative wird in der Kommunalwirtschaftsreform verankert, denn im 10. Planjahr fünf müssen im Bereich laufende und Kapitalrenovierung für zirka 2 Millionen Rubel gemacht werden.

Im Kommunaldienst gibt es noch viele Probleme, die in folgenden Richtungen gelöst werden: Die Schaffung eigener Renovierungsbasis und ihre Überführung auf industrielle Arbeitsmethoden wird beschleunigt. Weiter werden Spezialisten und Abschnitte für laufende Renovierung und Ausrüstungsbehebung mit wirtschaftlicher Rechnungsführung gegründet. Hier wird auch der Dispatcherdienst eingeführt werden, der es gestattet wird, den Arbeitsaufwand bis auf ein Minimum zu reduzieren. Haus der kommunalistischen Lebensweise“ wird breit entfaltet, belebt wird die Arbeit mit den Kindern unmittelbar in den Hausverwaltungen. Es wird die Aufgabe gestellt, alle Wohngebäude an das zentrale Warmwassernetz anzuschließen, um die kleinen, verlustbringenden Kesselhäuser zu schließen.

die Umwelt in den Wohnungsmassiven verunreinigen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Fortbildung der Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft geschenkt werden. In 14 Gebieten besitzen wir Stützpunkte des Republik-Lehrkombinats, wo alljährlich bis zu 2000 Fachleute für verschiedene Berufe ausgebildet werden. Das ändert nicht nur das Qualitätsniveau des Kommunaldienstes, es erweist einen bestimmten sozialen Einfluß auf seine Entwicklung, auf die Zukunft des Wirtschaftszweigs.

Das neunte Planjahr fünf war für uns Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft auch eine Vorbereitung für des heutigen Tag: Wir müssen die angesammelten Erfahrungen kritisch erfassen, alles Fortgeschrittene entwickeln, die Kommunalwirtschaft auf das Niveau heben, wie es in den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans vorgemerkt worden ist. 1976 steht uns bevor, der Bevölkerung verschiedene Dienste für 218 Millionen Rubel zu erweisen, was wieder bedeuten mehr ist als im 9. Planjahr fünf. Das Volumen der realisierten Industrieproduktion soll um 22 Prozent anwachsen und 18 Millionen Rubel über sich schreien. Den Entwicklungs- und Bauaufgaben steht bevor, Arbeiten für mehr als 144 Millionen Rubel auszuführen. In der kommunalwirtschaftlichen Einrichtung und Begründung unserer Städte und Siedlungen sind große Arbeiten vorgesehen.

Das erste Quartal von den zwanzig des neuen Planjahres fünf ist abgeschlossen. Die Kommunalbetriebe berichten: Die Aufgaben sind erfolgreich erfüllt, Tausende Schrittmacher haben ihre Verpflichtungen überboten. Der erste Schritt in Realisierung des vom XXV. Parteitag vorgemerkten Programms ist getan.

## Schritte der sozialistischen Integration

### Gemeinsamer Bau von Karftwerken

Thirbach, Boxberg, Hagenwerder, Mubim — noch vor wenigen Jahren waren das in der DDR gewöhnliche Ortsnamen. Heute markieren sie Standorte von Großkraftwerken, die mit sowjetischer Unterstützung entstehen beziehungsweise entstanden.

Die sich kraftvoll entwickelnde Volkswirtschaft der DDR braucht wie alle Industriestaaten — ständig neue Elektroenergie. Deshalb ist für die DDR die seit Jahren andauernde Hilfe erfahrener Kraftwerksbauer aus der Sowjetunion von besonderer Bedeutung. Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich, die großen Wärmekraftwerke mit 210- und 500-Megawatt-Blöcken — ganz zu schweigen — von den Atomkraftwerken — zu projektieren, zu bauen, in Betrieb zu setzen, in der DDR gibt es nur Turbinen dieser Größenordnung keine Erfahrungen; in der UdSSR produziert man sie seit langem in großer Stückzahl.

Alle Hauptausrüstungen für die Wärme- und Kernkraftwerke kommen über die Flüsse Bug und Oder in die DDR. Und nicht nur das, Hunderte von sowjetischen Spezialisten helfen direkt in den DDR-Großkraftwerken mit und über 500 Arbeiter und Techniker der DDR wurden bisher in sowjetischen Kraftwerken ausgebildet. Zwischen Boxberg und Woroschilowgrad, Mierbach und Moldawka la Gres, Hagenwerder und Serwjanik, Mubim und Nowoworonesch bestehen enge Kontakte.

Belm Aufbau der Energiebasis hatte die DDR von Anfang an so wjetische Fachleute zur Seite. So

## Verhandlungsrunde abgeschlossen

Bel den Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa hat eine Plenarsitzung stattgefunden. Die Delegationen der UdSSR und der USA gaben Erklärungen ab.

Die abgeschlossene Verhandlungsrunde verlief aktiver und die Diskussion trug konkreteren praktischen Charakter. Wie der Vertreter der GSSR, Tomas Lagoda auf der Pressekonferenz nach dem Ende der Verhandlungen erklärte, ist dank der Position der Sowjetunion und der anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags möglich geworden, die dem Problem der Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa

sonalstärke ihrer Streitkräfte auf dem heutigen Niveau „einfrieren“ und die Verpflichtung übernehmen, in einer zweiten Etappe — 1977-1978 — ihre Truppen und Rüstungen zu reduzieren. Die Teilnehmerstaaten des gleichwertige Reduzierung von Land- und Luftstreitkräften sowie Rüstungen durch die Staaten, die Truppen in Mitteleuropa stationieren.

Die neue Initiative der sozialistischen Länder stand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Verhandlungsteilnehmer. Ihre

große Bedeutung bemessen. Aus dem Wunsch heraus, zum Fortschritt der Verhandlungen beizutragen, haben die Delegationen der DDR, Polens, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei im Laufe der Verhandlungsrunde einen neuen bedeutsamen Vorschlag eingebracht. Er sieht vor, die in einer ersten Etappe — 1976 — die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Land- und Luftstreitkräfte einschließlich ihrer Rüstung, sowie die mit Kernwaffen ausgerüsteten Einheiten vermindern, und zwar zum gleichen Prozent von der Personalstärke der Truppen der Länder der NATO und des Warschauer Vertrags.

Die übrigen Teilnehmer der Verhandlungen sollen die Per-

## Briefkasten der Freundschaft

Dieser Abend im Kulturpalast des Truist „Basstroj“ war den Bauarbeitern gewidmet. An die 200 Werktätige, die ihrem Beruf 20 und mehr Jahre gewidmet haben, saßen feils im Präsidium, teil in den vorderen Reihen des Zuschauerraums. Die Bauleute dieses Truists haben nicht nur in Krasnojarsk, sondern auch in vielen anderen Städten des Gebiets Swerdlowsk Industrieobjekte errichtet.

Unter den Gefeierten waren die Maurer Hergotz Likte, Jakob Pabsz, Fjodor Chomitsch und Jakob Wambold, die Zimmerleute Alexander Volk und Pawel Wisitsch, der Elektriker Viktor Heizenrodt und viele andere wiederholt mit Orden und

Medaillen ausgezeichnete Bauarbeiter, Lehmeister.

Sie, die alle Garde, ist den Jugendlichen ein Vorbild in der Arbeit, dabei fällt das eigene Beispiel an überzeugendsten in die Waagschale.

„Wir fragen das Banner der Väter weiter!“ so lautet heutzutage der Leitspruch der Jugendlichen im Truist „Basstroj“. Zu den jüngsten Schrittmachern gehören der Betonierer Wladimir Kohl, der Zimmermann Dawid Maurer, die Stuckerbeiter Tatjana Babiba, der Elektriker Jakob Chalmetow u. a.

J. SÄNGER  
Gebiet Swerdlowsk

## Große Ehre

Wer merkt den Lauf der Zeit bei den tagtäglichen Sorgen?

Anna Heizmann scheint es auch heute noch oft, sei sie erst vor kurzem und nicht vor 33 Jahren auf dem Farm bekommen, was jenseitig 16... Sie lernte die Küche richtig führen und pflegen, meisterte so manchen Grill und Kniff im Melkerberuf.

Im Krow-Sowchos arbeitet Anna seit 1962 und erzielt immer hohe Milchträge. Im vorigen Jahr, mehr als von jeder Kuh ihrer Gruppe 4200 Liter Milch und erfüllte vorfristig ihren persönlichen Fünfjahrplan.

„Ich kam zu meinen Hochleistungen durch eigenen Fleiß, aufgeschürt durch den Wettbewerb mit den Kolleginnen“, antwortete Frau Heizmann, als ich auf das Geheimnis ihrer Berufserfolge zu sprechen kam.

„Für vorbildliche Arbeit wurde die erfahrene Melkerin mit dem Orden der roten Fahne ausgezeichnet. In dem Ehrenurkunden ausgezeichnet. An ihrer Brust leuchten die Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahres fünf“ und „Sieger im sozialistischen Wettbewerbs 74“.

Die Melkerinnen auf der Farm bemühen sich in ihren Leistungen nicht hinter ihre älteren Kolleginnen zurückzulieben.

„Anna ist im Kollektiv sehr geschätzt“, äußern sich Irma Goffried, Maria Schmidt und Rosa Miller. „Unsere Dorfeinwohner haben sie wiederholt als Deputierte der Rayonswobnowje gewählt. Gegenwärtig erklärt Anna Heizmann ihren Mitmenschen die „Hauptpflichten der Entwicklung der Volkswirtschaft“ der UdSSR der Jahre 1976-1980 und andere Materie des XXV. Parteitags der KPdSU.“

An ihr nimmt man sich ein Beispiel, und das ist eine große Ehre.

W. DANNEWITZ  
Gebiet Tschimkent

## Das Arbeitslosenheer wächst

DEN HAAG. Über 60 000 Arbeitslose im Alter bis 23 Jahre gab es Anfang dieses Jahres in den Niederlanden. Etwa 4 000 Hochschulabsolventen können seit dem vorigen Jahr keine Anstellung finden. Die Zeitungen zitieren die jüngste Äußerung des Mi-

nisters für soziale Angelegenheiten, Jaap Boersma, wonach zahlreiche Schulabgänger dieses Jahres ebenfalls keine Arbeit finden werden.

NEW YORK. Der Bürgermeister von Detroit hat 1200 Gemeindeangestellten, darunter

## Gerichtsskandal in Padua

Ein Gerichtsskandal ist in der italienischen Stadt Padua ausgebrochen. Es stellte sich heraus, daß örtliche Verhandlungen systematisch die Verhandlung über Betriebsunfälle sabotierte.

Wie die „Unita“ meldet, wurden so in den letzten fünf Jahren etwa 100 000 Betriebsunfallklagen in den Akten gelegt. Es handelt sich dabei um schwere Körperverletzungen, Vergiftungen durch schädliche Gase oder gar um den Tod von Arbeitern.

Dieses skandalöse Vorgehen der Gerichtsbeamten wurde erst bekannt, nachdem die für die Behandlung dieser Fälle verantwortliche Dienstperson in eine andere Stadt befördert worden war.

Ende Februar auf 1250 000. Allen innerhalb dieses Monats stellte die Arbeitslosenfrist um 10 000 gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des vorigen Jahres beträgt die Zunahme 170 000. Nach Angaben des Büros für Statistik gibt die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten in den ersten zwölf Monaten um 3,8 Prozent zurück.

## Viele herzliche Glückwünsche

Zwei Tage nach dem Umzug der Familie nach Michalowka ging der Hausvater Friedrich Herder ins Sowchostrust, sich nach Arbeit umsehen. An seinem Wohnort, in der Allee der Region war er in der Landwirtschaft tätig, stand viele Jahre am Schmelzofen, er beschloß es auch hier nicht fertig, nur einen übrigen Tag ohne Arbeit zu sein.

Friedrich ist ein erfahrener Wagenbauer, sachkundiger Tischler und Böttcher. Oberrall, wo man ihn in der Wirtschaft kennt, er sich nützlich machen. Er hat sich auch mit dem Weinbau vertraut gemacht.

Seit geraumer Zeit ist Friedrich Herder im Ruhestand. Sein unruhiger Geist geht ihm aber auch jetzt keine Rast. Man kennt ihn im Dorf als einen großen Gartenfreund, in der Bibliothek — als einen eifrigen Leser, in der Schule — als einen hervorragenden Gelehrten, der sich immer interessiert, wie seine Enkel lernen.

Friedrich und seine Frau Theresia haben drei Söhne und zwei Töchter erzogen. Alle sind sie tüchtig an ihren Arbeitsplätzen und erfreuen sich wie ihre Eltern großer Achtung bei den Dorfbewohnern.

Unlängst feierten Theresia und Friedrich Herder ihre goldene Hochzeit. Viele herzliche Glückwünsche wurden den Eheleuten an diesem Tag entgegengebracht.

Fr. HAMMER  
Gebiet Dshambul

## Man braucht keine bessere

„Dann passen Sie ein anderes Paar Stiefel an“, rät die Verkäuferin Anna Tschernenkowa einer bejahrten Kundin. „Diese sind etwas größer und auch warm geütert. Ihr Fuß wird es bequem haben.“

Die Frau paßt an, wählt und verläßt zufrieden den Schuhladen. Die Verkäuferin bedient indes den nächsten Kunden und wieder nimmt sie sich seiner ganz an.

Sie zählt schon längst nicht mehr zu den Jüngsten, die in ganz Asowo geachtete Frau, und wenn man Anna Nikitschna fragt, warum sie nicht in den Ruhestand übergänge, als sie das Rentenalter erreicht hätte, besteht sie einfach: „Ich war mir nur zu gut bewußt, daß mein Leben ohne Arbeit im Laden leer sein wird. Es macht mir Vergnügen, die Kunden im Laden zu bedienen.“

Hulda GRAF  
Gebiet Omsk



# Alltag des Gebiets Koktschetaw

## Beschlüsse des Parteilokals — in die Massen

Die Parteilokale des Gebiets haben eine breite Propagandaarbeit geleistet. In der ersten Hälfte des Jahres 1976 sind 4000 Parteimitglieder in die Massen eingedrungen. Etwa 4000 Parteimitglieder erörtern in den Werkstätten des Rechenschaftsberichts die Aufgaben des XXV. Parteitags der KPdSU, Parteitag und die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980.

## Zur Aussaat bereit

Aktiv bereiten sich auf die Aussaat des ersten Frühjahrs der Planjahrfürntis die Landwirte des Gebiets vor.

„Es sind der Arbeitsumfang und die Struktur der Aussaatarbeiten von besonderem Gewicht wird auf die maximale Erhaltung der Feuchtigkeit gelegt. Es ist beschlossen worden, die Aussaat in 7—8 Arbeitsgänge durchzuführen“ führt W. S. Golub, Chefagronom der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft aus.

Dafür sind hier alle Möglichkeiten erschlossen. Viel neue Technik soll in diesem Jahr auf die Felder des Gebiets kommen. Die Heilmärsche werden eine Fläche von 210 000 ha einnehmen, 90 Prozent davon sollen mit Anterosionen-Säagregatanten bestellt werden.

## Erste Aufgaben

In guter Stimmung versammelten sich zur Unions-Komsomolversammlung die Jugendlichen aus dem Sowchos „Bulakski“. Sie sprachen über den Arbeitsalltag des 10. Planjahrfürntis und entwarfen ein konkretes Programm für das erste Planjahr.

## In den Fonds des Planjahrfürntis

275 000 Eier und 2 Tonnen Fleisch will man am „Roten Samstag“ in der Schlachthofschneiderei der Geflügel- und Fleischfabrik erzeugen, die in den Tagen der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU auf die Unionsrentafel der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR eingetragen worden ist.

An diesem Tag wird das Kollektiv der Fabrik in den Fonds des 10. Planjahrfürntis 2 600 Rubel überweisen.

## Neue Heilanstalt

Im Sowchos „Altawski“ hat die neue Schlambäder-Heilanstalt ihre Pforten geöffnet.

Den Schlamm für die Bäder liefert der See Shamam. Dieser Schlamm steht seinen Qualitäten nach dem Schlamm aus dem See Balpasch-Sor gleich, mit dem schon seit langem und effektiv die Kranken im Kurort Borowoje geheilt werden.

## Sorge um die Fluggäste

Das Kollektiv des Flughafens in Tschikmient, das von Lydia Jelissewa angeleitet wird, war im Laufe des 9. Planjahrfürntis führend im sozialen Wettbewerb unter den Kollektiven des Koktschetawer Flugbetriebs.

Die Arbeiter des Flughafens haben sich verpflichtet, im neuen Planjahrfürntis noch besser zu arbeiten.

Im VERGANGENEN Frühjahr befand sich unsere Expedition im Gebirgsort Maly Basan des Dabugurei-Altai. Mitte März gingen massenhaft Schneewinden nieder, die Tal und Straße verschütteten. Auf diese Weise waren wir bis Ende Mai von der Außenwelt abgeschnitten. Wir wohnten in der alten Sägemühle. In den Schluchten ringsum hausten Marale und Bären. Gar nicht weit entfernt befand sich eine Wolfshöhle. Morgens sahen wir, wie die Wölfe von ihren nächtlichen Jagdzügen zurückkehrten.

Um nichts aus unserem Blickfeld zu verlieren, organisierten wir eine Beobachtungsstelle und hatten den ganzen Tag die Umgebung unter unseren Augen. Dabei lösten wir alle drei Stunden einander ab. Am schwersten war der Dienst von 5—8 Uhr. Von den Bergen zog eiskalter Wind. Wir froren sogar in Schafellen und Filzstiefeln, die Stoffe Fingerhielten nur mit Mühe das Fernglas fest. Dafür sahen wir Dinge, über die man in keinem Buch etwas findet. An einem Abend beobachteten wir einen Kampf zwischen einem Bären und zwei Wölfen. In der Wolfshöhle unter einem großen Felsen waren Junge zur Welt gekommen.

Schon einige Tage nacheinander fütterten regelmäßig am Morgen und am Abend um die Wolfshöhle zwei Bären: ein brauner und ein heller, wörmlicher und ste. Der Braune kam also aus dem Wald, erreichte die kleine Wiese und bewegte sich. Futter suchend, allmählich abwärts langte er an dem Felsen bei der Wolfshöhle an, und urplötzlich stürzte die Wölfin mit gestäubtem Haar und feurigen Augen vor ihm. Sie trat einen Sprung. Der Bär rannte auf der Stelle kehrt, stürzte Hals über Kopf davon und er-

klomm den nahen Felsen. Die Wölfin verfolgte den Bären etwa 20 Meter und verschwand im Gestrüpp.

Der Braune lag eine Zeitlang bewegungslos auf dem Felsen, kletterte vorsichtig herunter und suchte jetzt bergaufwärts Futter. Am Abend des folgenden Tages kam der helle Bär. Sofort stürzten sich beide Wölfe auf ihn. Der Wolf war grau und groß, die

ein Wolf. Der Plumfuß neigt seinen Kopf, das Fell im Genick sträubt sich, er duckt sich, springt die Wölfin an und verfolgt sie. Der Wolf greift von hinten an, beißt ihm in die Beine. Der Bär wendet sich und ist jetzt hinter dem Wolf her. Da hilft die Wölfin ihrem „Herrn Gemahl“. So wendet sich das Blatt wohl fünfmal. Das Gefecht entfernt sich allmählich von der Wolfshöhle.

## Mensch und Natur

# Der Kampf

Wölfin — kleiner und heller. Im Widerschein der untergehenden Sonne schien sie auf den dunklen Steinen so weiß. Die Wölfin stürzte sich immer wieder wuschauend auf den Bären. Dieser war im Nu auf dem Felsen. Der Wolf entfernte sich, die Wölfin hielt Wache unweit des Bären.

Nach einer guten Weile begann sich der Bär zu rühren und wollte den Felsen verlassen. Sofort waren die Wölfe zur Stelle und suchten ihn an den „Hosen“ zu fassen. Da griff der Bär an. Er stürzte sich auf den Wolf, der zur Seite wich. Der Bär hielt inne. Immer wieder sprangen die Wölfe knurrend den Bären an. Wiederum flüchtete Meister Petz auf den Felsen und lag regungslos da. Die Wölfin blieb am Felsen, dem Wolf war's heiß geworden. Er ging Schnee lecken, der noch auf der Wiese war, dann legte er sich auf den Schnee.

Der Bär wartete, es wieder und steigt vom Felsen zu jeder Seite

Der erhaltene Wolf streckt sich wieder auf dem Schnee aus. Die Wölfin geht nur bis zum Felsen.

Der Bär schnappt hier, dann dort nach etwas, dreht sich um und nähert sich wieder der Wolfshöhle. Die Wölfe sind wieder zur Stelle, schnappt nach den Beinen des Plumfußes. Dieser stürzt sich bald auf einen bald auf den anderen. Der Bär flüchtet auf einen Stein, der etwas größer als er selbst ist. Langsam rutscht er mit den Hinterbeinen ab. Nur mit den Vorderbeinen klammert er sich an den Stein. Wieder verschauen sich die Tiere. Dann entfernt der Bär sich langsam, wobei er oft zurückschaut. Jetzt kühlt sich der Bär auf dem Schnee liegend ab, erhebt sich und geht in das Ruderalwäldchen nebenan. Die Wölfe bleiben bei ihrer Höhle.

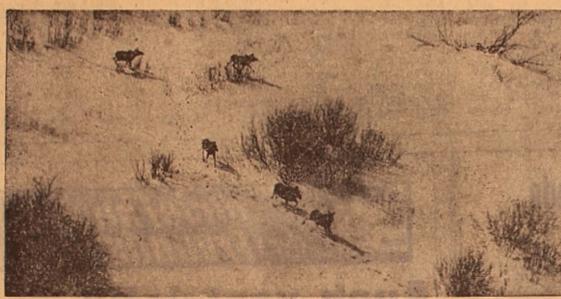
Von der anderen Seite kommt der braune Bär. Den die Wölfe gestern schon auf den Felsen getrieben hatten. Langsam schreitet er am Felsen. Zuerst erblickt

ihn die Wölfin und stürzt sich auf ihn. Wie verwirrt bleibt er stehen, heulend und wütend springt ihn die Wölfin nochmals an. Da erhebt sich der Wolf und eilt zu dem Felsen. Der Braune nimmt Reißaus und flüchtet auf den Felsen. Der Wolf nimmt in kleiner Entfernung Stellung, die Wölfin nebenan. Dann stößt der Bär vom Felsen und die Wölfe wieder. Die Schlacht von vorn wiederholt sich bis auf Einzelheiten. Der Braune stürzt sich auf die Wölfin, der Wolf greift den Bären an, ist der Bär hinter dem Wolf her, schnappt die Wölfin nach den Beinen des Bären.

So drängen die Wölfe den Bären immer weiter von ihrer Höhle ab. Am Waldestrand sucht der helle Bär Futter, hebt oft den Kopf und beobachtet die Kämpfenden. Je weiter der Bär zurückweicht, desto lässiger greifen die Wölfe an, schließlich lassen sie ihn vollständig in Ruhe. Am anderen Tag und auch später sahen wir alle Teilnehmer dieses Kampfes. Doch die Bären wagten sich nicht mehr in die Nähe der Wolfshöhle. Sie hielten von den Wölfen Abstand.

Es ist schwer zu behaupten, ob die Bären in die Wolfshöhle eindringen wollten oder ob das Grün neben dem Schnee saftiger war. Jedenfalls hat der amerikanische Zoologe Adolf Mury beobachtet, wie eine Bärin mit ihren zwei beinahe erwachsenen Bärenjungen zweimal veruchte, in eine Wolfshöhle einzudringen, wo Wölfsjunge waren. Jedemal mußten sie vor dem Andrang von vier erwachsenen Wölfen zurückweichen.

A. FODOSENKO,  
J. GRATSCHOW,  
Biologiekandidaten



# Jagd ohne Schüsse

In der Altairregion ist Jagdschluß. Doch die Gewerbetreibenden, Jagdliebhaber, Jäger und Jagdkundler gehen wieder in die Taiga. Diesmal verläuft die Jagd ohne Schüsse: solange der Schnee liegt, werden die Wildtiere gebucht.

Der Altairer Jägerverein hat viele gute Taten zu verzeichnen. Die Jäger besorgen für die Tiere Heu, Laubblätter, richten künstliche

Nestkolonien ein, legen Leckkäse, besetzen entlegene Waldlichtungen mit Gerste und Hirse. Allein im vorigen Jahr wurden für diese Zwecke über 100 000 Rubel verausgabt.

Und es tut kein Wunder, daß die Altairregion eines der reichsten Jagdreviere des Landes ist. In den letzten Jahren ist der Bestand der Elche, Bären, Wölfe u. a. Tiere, die noch vor 10—15



Jahren im Verschwinden begriffen waren, bedeutend gestiegen. In der Altairregion hat man den Biber und den Feldhasen angesiedelt. Europäische Tiere wurden aus dem europäischen Teil des Landes gebracht.

Jedes Jahr liefern die Altairer Jäger dem Staat Raubwaren für 300 000 Rubel. Bereits drei Jahre nacheinander hat der Verband

der Region den ersten Platz auf den Ausstellungen für Jagdtrophäen inne.

USNERE BILDER: Der Aktivist des Jägerverbandes, Technologe des Barnauler Werks für mechanische Pressen Juri Sapegin begibt sich in die Taiga, um die Tiere zu buchen. Eine Elchherde. Der Bestand dieser Tiere ist auf etwa 10 000 gestiegen. Fotos: TASS

# Die Treibhauswirtschaft wächst

IN den Verkaufsstellen und Spelsehallen der Gebietsstadt Karaganda kann man auch winterrische Gurken bekommen.

Vor 4 Jahren wurde im Sowchos „Karagandinski“ der erste Komplex aus 20 Treibhäusern in Betrieb genommen. Nach einem

Jahr noch ein Komplex. Und heute befinden sich hier auf einer Fläche von 10 Hektar 100 Treibhäuser. Erzhak der Sowchosdirektor Jakob Schimpf. „Bis zum Ende des laufenden Planjahrfürntis wird die Gesamtfläche der Treibhauswirtschaft 34 Hektar betragen.“

Die Arbeitsergebnisse des 500 Mann starken Kollektivs sind zu begründen. Im abschließenden Jahr des 9. Planjahrfürntis erntete die Sowchosarbeiter 2 750 Tonnen Gemüse, was viel mehr ist, als geplant wurde.

Passiert man die Eingangstür, so sieht man die 3—4 Me-

ter langen Gurkenstangen, mit grünen Früchten behängt und gelben Blumen geschmückt. Im nächsten Treibhaus wachsen Tomaten, weiter sieht man Kästen mit Kohl- und anderen Gemüsesetzlingen, Sauerampfer und Petersilie.

Ausgezeichnete Arbeit im angebrochenen Planjahrfürntis leisteten Walentina Trofimowna, Soja Iljina, Klawdia Tschernenkowa, Marja Jugan und Maria Lack-

# Die Puckjagd im „Rondo“ dauert fort

## SPORT

Das Eröffnungsspiel der Eishockey-WM besahen im Katowice „Rondo“ die Mannschaften von Schweden und der BRD. Nicht schlecht schnitten die Bronzemedallengewinner von Innsbruck, die BRD-Eishockeyspieler, in diesem Treffen ab. Im Kampf gegen die vereinten Schweden gingen sie recht sicher vor, wenn sie auch schließlich mit 1:4 verloren. Als nächste traf die DDR-Vertretung auf die CSSR, wobei die letzte sehr ruhig in die Meisterschaft eintrat, indem sie die junge Mannschaft der DDR überlegen (10:0) besiegte. Die Gastgeber standen in ihrer Auftaktbegegnung dem Serien-Weltmeister — der UdSSR-Mannschaft — gegenüber, und in der vierten Paarung kreuzten Finnland und die USA die Schläger.

Eine kleine Sensation konnten die Organisatoren bereits vor der ersten Sirene verkünden: Alle Karten für die insgesamt 40 Spiele sind verkauft. Die ersten Treffen verliefen, wie es das Torverhältnis zeigt, „programmgemäß“, wenn man so was sagen kann. Doch die dritte Begegnung des ersten Tages dieser Weltmeisterschaft brachte eine wirkliche Sensation, die kaum überboten werden kann: zum ersten Mal in der Geschichte solcher Turniere bezwang die Auswahl Polens den 14-fachen Weltmeister der UdSSR mit 6:4 (2:0, 3:2, 1:2). Vor Beginn des Treffens hatte man sich nur die Frage gestellt, mit welchem Torverhältnis unsere Spieler die Gastgeber besiegen werden. Doch das war vor dem Spiel. Nach dem Spiel erklärte der polnische Trainer Josef Kurek: „Wir haben natürlich nicht im Traum daran gedacht, dem Weltmeister eine Niederlage beizubringen. Ich hatte bloß meinen Jungs gesagt, daß sie in der Verteidigung aufpassen und bei der ersten Gelegenheit zum Gegenangriff übergehen sollen.“

Diese Taktik sicherte den WM-Gastgebern einen Erfolg. Da gerade bei den schnellen Gegenangriffen alle sechs Pucks in das Tor unserer Auswahl befördert wurden. Vier davon kamen auf das Konto von Sidelnikow, die anderen wurden von Trejzak durchgeschossen. Unseren Sportler aber hat ihre Selbstzufriedenheit lässig mitgespielt. Sie dachten an einen leichten Sieg, das Gegenteil trat aber ein. Sie hatten anscheinend die alle „Weisheit“ vergessen, daß es bei Weltwettbewerben von solchem Rang keine schwachen Gegner gibt. Man darf jedoch nicht übersehen, daß das Spiel des polnischen Teams höchstes Lob verdient, und ihr Torwart Andrej Tkacz der Held dieser Begegnung war.

Kampfgelände und interessant war das Spiel USA—Finnland, welches unentschieden (3:3) endete. Die USA-Mannschaft ist bedeutend stärker geworden, weil ihr jetzt Profis angehören, die das Vorgehen der Auswahl zuversichtlicher gemacht haben.

Am zweiten Spieltag bezwang die CSSR-Vertretung die Helden des Vorlages. Den polnischen Sportlern haben die Kräfte nur für zwei Perioden ausgereicht, welche sie würdevoll (0:4) verloren haben, im dritten begann das Torzeiger der CSSR-Spieler und das Spiel endete 12:0. Durch den Erfolg der polnischen Sportler am Vorlag inspiriert, hat die DDR-Mannschaft ein gutes Spiel in der Begegnung mit dem Weltmeister, der bis jetzt seinen früheren Stil nicht wiedergefunden hatte, geliefert — nur vier Tore haben unsere Sportler geschossen. Die stark verjüngte DDR-Auswahl scheint zwar athletisch auf der Höhe der Aufgaben zu sein, doch ob ihr vor allem das spielerische Vermögen und die Zweikampfhärte ausreichen werden? Zuversichtlich ergibt sich allein aus der Tatsache, daß je zwei Vertretungen die A-Gruppe verlassen müssen, die einfache Rechnung, daß man sieben oder acht Pünktchen auf dem Konto haben muß, um auf den rettenden 6. Rang zu kommen. Ein äußerst schwieriges Unterfangen für die DDR-Mannschaft, die auch ihr drittes WM-Spiel gegen Polen am Sonntag trotz all den Bemühungen der Spieler mit 4:6 verloren hatte.

Zwei weitere Treffen wurden am dritten Spieltag ausgetragen. Die Suomi-Männer siegten mit 5:2 über die BRD-Mannschaft und die stark aufspielenden Amerikaner bezwangen mit 2:0 die Schweden. Die USA-Eishockeyspieler, für die hohe Schnelligkeit und gute Kondition kennzeichnend sind, sind die wahrscheinlichsten Anwärter auf einen Platz unter den ersten vier Mannschaften des Turniers.

In ihrem dritten Spiel haben unsere Sportler ihre Bestürzung nach der Niederlage einigmaßen überwunden und uns das Hockey gezeigt, an welches wir uns gewöhnt hatten. Wenn in den ersten zwei Dritteln bei unseren Spielern nicht alles besonders klappte, so hat das Schlußdrittel ihre volle Oberlegenheit den Finnen gegenüber gezeigt. 8:1 — das ist das verdiente Ergebnis dieses für die psychologische Stimmung unserer Sportler überaus wichtigen Spiels. Am selben Tag bezwangen die tschechoslowakischen Eishockeyspieler die „Tre Kronor“ mit 3:1.

Nach diesem Treffen hat die CSSR-Vertretung 6 Punkte mit ausgezeichnetem Torverhältnis (+24) auf ihrem Konto, weiter folgen die UdSSR (4 Punkte, +9) und das Team des Gastgeberslandes (ebenfalls 4 Punkte, —8).

E. WENDL

# Unser Festival

Unlängst fand in unserer Stadt Tschikmient ein Festival der Laienkunst statt, das vielen Laienkollektiven und Künstlern großen Erfolg und auch Auszeichnungen brachte.

Unsere Werktätigen können mit vollem Recht auf ihre Paläste und Klubs stolz sein, denn eben dort formten und formen sich solche Laienkollektive, wie das Bühnenkollektiv der Handelsorganisation, der Volkszirkus des Metallurgienpalastes, das Tanzkollektiv des Palastes der Zement-

arbeitler und viele andere. Mit großer Genugtuung können wir behaupten, daß die Kunst der meisten Kollektive sich dem Berufsniveau nähert. Das ist das Resultat der jahrelangen, unermüdeten Arbeit wie der Kollaboration der Kollektive, so auch ihrer Leiter. So z. B. hörten wir den perfekten Solosänger der Laienkünstlerin Sinajda Sagidullina aus dem Palast der Metallurgien. Sie sang die berühmte Arie Antoinas aus der Oper „Iwan Susanin“ von Glinka und die „Nachtigall“ von

Chamidi. Die Darbietung solcher Werke erfordert Meisterschaft von der Sängerin, und Sinajda ist dieser Anforderung gewachsen.

Das sind Früchte der jahrelangen skrupulösen Arbeit der Leiter des Vokalzirkels, Antonina Gubischewskaja — Verdienter Künstlerin der Baschkirischen SSR, die schon das zweite Jahrfürntis ihrer Arbeit bei unseren Metallurgen überschritten hat. Viele ihrer Zöglinge haben bereits das Konservatorium absolviert und sind in verschiedenen Städten berufstätig.

Und doch wies dieses Festival auch bedeutende Lücken auf, die wir nicht verschweigen können. Leider war die Kunst des Choranges nicht vertreten. Dabei ist sie doch, wie keine andere, dazu beschaffen, in der musikalischen und kulturellen Erziehung der Werktätigen die führende Rolle zu spielen, ganz abgesehen davon, daß sie große Gruppen von Werktätigen zusammenschließt.

Im Festival hörten wir keinen Jugendchor. Genau daselbe kann man von unseren Hochschulen sagen, kein einziger Studentensänger nahm am Festival teil. Im Lösen dieses sehr wichtigen Problems hängt vieles davon ab, wie sich die Leiter der Klubs und Paläste, der Betriebe und Lehranstalten dazu

verhalten, ob sie genügend Verständnis für die Rolle der Laienchorkunst aufweisen.

In unserer Stadt wäre es durchaus möglich, den Chorgesang auf eine höhere Stufe zu bringen. Jedes Jahr entlassen unsere pädagogische Hochschule für Kultur und die Musik-Fachschule sehr viele Fachleute, qualifizierte Dirigenten — denen die Arbeit und Organisation der Laienchöre an Werken und Hochschulen übergeben werden muß. Diese Arbeit kann auch Studenten der letzten Studienjahre anvertrauen.

E. LEVITSKAJA  
Tschikmient

# Nicht nur tanzen kommt man

Spiele, Konzerte der Laienkunst. Diese Konzerte laufen nicht nur im Helmsdorf. Die Laienkünstler sind oft bei ihren Nachbarn in Iwanowka, Andronowka u. a. zu Gast.

Das Kulturhaus ist bei der Bevölkerung beliebt. Hier sind feierliche Eheschließungen zu einer guten Tradition geworden. Ende des laufenden Planjahrfürntis fand das erste Mal das Geleit in den Armeedienst. Das Kulturhaus ist mit farbigen Plakaten, Losungen, Schautafeln ausgestattet. Die Bibliothekarin Emma Mildenberg organisiert

Leserkonferenzen, Buchbesprechungen.

Die Sowchosleitung und das Parteilokale sind der Klubarbeit wohlgesinnt und unterstützen, fördern sie nach Vermögen. Und die Arbeit des Kulturhauses zeitigt gute Früchte. Im März des laufenden Jahres belegten die Laienkünstler aus Peremenkowa Engel-Sowchos den ersten Platz auf der Rayonschau. Eine hohe Einschätzung der Jury erhellte die Literatur- und Musikkomposition „Komunisten schreiben über die Erde“ und das Estradenensemble „Wassil-

ki“. Die Sowchosarbeiterin Alwina Heß sang das Lied „Glöckchen“, das auch für die Gebietschau gewählt wurde. Unsere Laienkunst erntete den Lob der ganzen Jury.

Die Arbeit des Kulturhauses fördert das Kulturniveau der Dorbewohner, und das ist schließlich ein wichtiger Bereich der kommunistischen Erziehung überhaupt.

Es nah die Frühjahrsaussaat. Auch im Kulturbereich werden mit sich darauf vor. Man stellt eine Agitbrigade zusammen, die die Feldstandorte der Wirtschaft bespielen wird.

H. SAHN  
Gebiet Semipalatinsk



# Glückwünsche

für Maria ROBERTUS aus Koktschetaw zum 90. Geburtstag von Verwandten und Freunden. (Für Maria DEPPERSCHMIDT aus Wolgograd zu ihrem 57. Geburtstag von den Familien Störz, Hollmann und Karponka.)

Wir gratulieren mit!

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Celinograd, Dom Sowetos, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

Telephone:

Chefredaktor — 2-45-09, stell. Chefr. — 2-47-07, 2-56-45, Chef. vom Dienst — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massarbeit — 2-78-56, Landwirtschaft — 2-18-23, Industrie — 2-17-55, Kultur — 2-74-24, Literatur — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.